

## Armenien und Aserbaidtschan

Mit der Eskalation des Konflikts um Nagorny Karabach sind Armenien und Aserbaidtschan wieder in den Fokus der internationalen Aufmerksamkeit gerückt. Seit 1994, als dieser Konflikt zunächst mit einem Waffenstillstand „eingefroren“ wurde, hat sich auch hier auf dem Feld der internationalen Medien einiges geändert: Die klassischen Hörfunksendungen sind zu großen Teilen verschwunden und durch Onlineplattformen ersetzt worden.

### Armenien

Internationales Radio kommt inzwischen nur noch aus Jerewan, und auch das nur noch für die Nachbarländer. Diese Sendungen enthalten nacheinander Segmente in Kurdisch, Jesidisch, Persisch und Aserbaidtschanisch. Sie sind in einer Doppelrolle zugleich auch für ethnische Minderheiten in Armenien selbst bestimmt.

Der Programmblock läuft von 16.00 bis 17.45 Uhr Weltzeit. Er war in Europa zunächst nicht mehr zu hören, nachdem die letzte genutzte Kurzwellenfrequenz, 4810 kHz, seit Ende 2018 abgeschaltet ist. Inzwischen sieht das wieder etwas anders aus, denn 2019 wurde die Mittelwellenfrequenz auf 1395 kHz geändert. Nach dem Ende der AM-Sendungen aus Albanien steht einem Empfang hier nur noch die Batterie leistungsschwacher Liebhabersender in den Niederlanden im Weg.

Radio Jerewan hatte, auch wenn es nach gewissen Lehrmeinungen überhaupt nicht existierte, seine Auslandssendungen 1959 aufgenommen. Ab 1994 enthielten sie auch ein deutsches Segment, das eher für Belustigung als für Information sorgte, indem teilweise äußerst schlechte Übersetzungen rein phonetisch heruntergelesen wurden. 2006 beendete das heute *Öffentliche Radio Armeniens* die terrestrischen Sendungen für weiter entfernte Zielgebiete. 2016 entfiel das deutschsprachige Angebot dann auch im Internet.

Nur noch online angeboten werden inzwischen Beiträge in Russisch sowie unter <https://en.armradio.am> auch in Englisch. Ähnliches gilt für den Fernseh-Schwesender. In englischer Sprache meldet sich dessen Nachrichtenredaktion unter <https://www.1lurer.am/en>, die allgemeinen Seiten finden sich unter <https://www.1tv.am/en>. Das Fernsehprogramm wie auch das UKW-Programm des Hörfunks sind außerdem auf der Hotbird-Satellitenplattform auf 11,334 GHz h zu finden.

Nachdem die Auslandssendungen in Jerewan stark reduziert und in Moskau in ihrer bisherigen Form 2014 ganz eingestellt wurden, sind die Sendeanlagen bei der Ortschaft Noratus auf der nordöstlich von Gawar (vormals Kamo) in den Sewansee ragenden Landspitze jetzt hauptsächlich für andere Kunden in Betrieb. Eine erste Ausprägung dieser anderweitigen Vermarktung begann 1994 mit Ausstrahlungen des *Missionswerks Mitternachtsruf* aus der Schweiz.

In Erinnerung geliebt ist davon insbesondere eine Aussage, die nicht etwa, wie man denken könnte, als Witz gemeint war: Man nutze „einen der stärksten Sender des KGB“, der „auf dem Berge Ararat steht“. In den folgenden Jahren machten von der Sendemöglichkeit in Armenien noch weitere Produzenten religiöser Sendungen Gebrauch, bis diese Ausstrahlungen schließlich 2003 entfielen. Einer der Nutzer ließ seinerzeit durchblicken, er habe für die Sendezeit schon länger nichts mehr gezahlt.

Inzwischen wurde die Sendestation unter der schlichten Firmierung „Radio GmbH“ privatisiert. Größter Kunde für Ausstrahlungen auf Kurzwelle ist heute die BBC, die damit ihre 2013 bzw. 2016 abgeschalteten eigenen Kurzwellenanlagen in Zypern und Thailand ersetzt. Weitere ständige Buchungen kommen erneut von verschiedenen Missionsgesellschaften. Nicht immer befriedigen kann die technische Qualität der Ausstrahlungen. Die Einbeziehung des Standorts in die jährliche Heiligabend-Sondersendung des NDR machte das auch in Deutschland schon zum Diskusthema.

### Aserbaidtschan

Noch wesentlich schlimmer als in Gawar stand es um die Übertragungsqualität bei den AM-Sendungen aus Aserbaidtschan. Deren langes Siechtum fand 2016 sein Ende. Für das Ausland gab es zuletzt noch auf Mittelwelle ein täglich sechsstündiges Programm für den Nordwesten des Iran, der in Baku als „südliches Aserbaidtschan“ bezeichnet wird. Bereits 2007 entfiel der Sendebetrieb auf Kurzwelle und damit auch die Produktion von *Radio Dada Gorgud*, den 1993 gestarteten Auslandsdienst für Mittel- und Westeuropa, zu dessen Angebot wiederum auch die deutsche Sprache gehörte.

In Europa sind die Programme von *Aserbaidtschan Teleradio* heute über <http://www.aztv.az/canli/aztv-canli.htm> zu greifen. Textplattformen mit Abrufvideos, die ganz

um den Staatspräsidenten Alijew kreisen, gibt es wie in Jerewan auch hier in Russisch und unter <http://www.aztv.az/en> auf Englisch. Das Hauptprogramm des Fernsehens, dessen Name *Az TV* oft als Synonym für die gesamte Rundfunkanstalt verstanden wird, findet sich auch auf dem Hotbird 13C.

Der dortige Multiplex auf 11,296 GHz h enthält darüber hinaus das Fernsehprogramm von *Ictimai*, einer 2005 gegründeten, online unter <https://itv.az> präsentierten Rundfunkanstalt. Unter deren Dach geführt werden die früheren zweiten Fernseh- und Hörfunkprogramme von *Aserbaidtschan Teleradio*. Auf dem Papier ist diese neue Organisation etwas unabhängiger, was ihr 2007 die mit Stolz präsentierte Mitgliedschaft in der European Broadcasting Union ermöglichte.

### Nagorny Karabach

Mehr oder weniger zeitgleich mit *Aserbaidtschan Teleradio* beendete auch die Rundfunkstation in Stepanakert ihre AM-Sendungen. Neben der Mittelwelle gab es hier auch einen mit 5 kW Leistung beziffernten, meist auf 9677 kHz betriebenen Kurzwellensender.

2013 erschien hier eine *Stimme von Talyshistan*, deren Name sich auf die 1993 ausgerufene, nach kurzer Zeit wieder zerschlagene Republik dieser Volksgruppe im Südostzipfel von Aserbaidtschan bezog. Aserbaidtschanische Medien behaupteten, die Sprecher der Sendungen seien an ihrem Akzent als Iraner zu erkennen. Das wies die Botschaft des Landes in Baku zurück und erklärte, der Iran habe nichts mit diesen Produktionen zu tun.

Die Beziehungen der Islamischen Republik zu Aserbaidtschan sind deutlich schlechter als etwa die zum christlich geprägten Armenien. Seit Jahrzehnten wird immer wieder über eine Störung der aus dem Iran einstrahlenden Rundfunksendungen berichtet. So fand ein 2012 nach Baku gereister BBC-Experte dort eine gezielte Blockierung der IRIB-Mittelwelle 702 kHz vor.

Nach dem Verschwinden des Kurzwellensignals gibt es aktuell keine Möglichkeit, die Programme aus Stepanakert überregional zu beobachten. Die für die dortige Rundfunkstation bekannten Adressen <https://www.artsakh.tv> und <https://www.artsakhtv.am> funktionierten bei der Zusammenstellung dieses Heftes beide nicht.

Kai Ludwig